

ellung
elektrotechnik
unstgewebe
TTGART
ffnung 6. Juni
nde September 1896

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reihengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Donnerstag, den 6. August 1896.

Table with subscription prices: Abonnementpreis: Für die Schweiz jährlich... Fr. 6 80

Druck und Expedition der katholischen Druckerei Reihengasse, Nr. 13

Table with advertising rates: Anzeigergebühren: Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.

Die Wahl im Greyerzbezirk.

Nächsten Sonntag, den 9. August findet im Greyerzbezirk eine Ersatzwahl in den Großen Rat statt.

Der Wahlkampf am neunten August wird im schönen Greyerzland ein äußerst heftiger werden.

Das ist die Lage im Greyerzland, das der Kampf des nächsten Sonntags. Wie das so gekommen ist, wo die Fehler zu suchen sind, dafür ist der Augenblick nicht da.

Die Bedeutung der Wahl im Greyerzland kann niemanden entgehen, der ein offenes Auge hat für die Vorgänge im Kanton Freiburg und in der Schweiz.

Ob nun der Greyerzbezirk für die Konservativen verloren geht und mit diesem schweren Verlust eine Zeit des Kampfes für den bisanhin ruhigen Kanton Freiburg kommt, hängt vielfach vom Ausgang der Wahl des 9. August ab.

vativen Regierung feindlichen Elemente nicht auch anderwärts den Ansturm wagen? Wir haben den Greyerzbezirk ein politisches Wetterloch genannt und bleiben dabei.

Bei der Bedeutung, welche die vielbesprochene Wahl angenommen hat, liegt es klar auf der Hand, was der konservative Greyerzer am nächsten Sonntag zu thun hat.

Herrn Alfred Mürith

Sidgenossenschaft

Die Geschäftslage der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft, war am 28. Juli abends folgende: 37,000 Polizien mit 35 1/2 Millionen Versicherungssumme und 718,000 Fr. Prämieinnahme.

Der Bundesrat hat durch Beschluß vom 24. Juli betreffend Bekämpfung der Tuberkulose des Rindviehes das Landwirtschaftsdepartement ermächtigt, den Kantonen auf Verlangen unentgeltlich Tuberkulin zu verabfolgen und denselben die Hälfte der kantonalen Kosten für Tuberkulinimpfung zu erstatten.

Der Zürcher Kravall hat dort außer den Glasern und Glashändlern noch jemand anders genüßt, nämlich den boykottierten Wirtschaften.

Kantone

Bern. Müntschemier. Letzten Samstag nachmittags bemächtigten sich, wie dem „Seel. B.“ geschrieben wird, zwei noch nicht schulpflichtige Kinder des Schlüssels zur Wohnung der abwesenden Frau Witwe J. dahier, den diese beim Weggehen versteckt hatte.

Thüre und drangen in die Wohnung, wo sie in einer Weise hausten, wie man es kaum für möglich halten sollte. So schnitten sie 9 ganz jungen Hühnchen die Köpfe ab, zerschlugen zehn beinahe ausgebrütete Eier, dann beschmutzten sie in unglaublicher Weise Bett, Lingen, Zimmer und Küche; in letzterer verbrannten sie noch ein Quantum Stroh.

In Walperswil übte sich letzten Sonntag ein Knecht im Schießen mit einem Flobergewehr. Ein unversehens in die Schußlinie laufender Knabe wurde durch die volle Schrotladung ins Gesicht getroffen.

Zürich. Der Stadtrat Zürich hat der Bürgerkommission, welche letzten Montag Abend eingehandelt wurde und sofort mit den Behörden verhandelte, erklärt, es sollen, namentlich in Bezug auf Kontrolle der Italiener, durchgreifende Maßnahmen getroffen werden.

Italienische Arbeiter soll es in Zürich und Umgebung etwa 5-6000 geben, darunter neben braven Arbeitern auch Leute von der aller schlimmsten Sorte. Viele italienische Spielunken in Auserficht sind als die reinsten Verbrecherhöhlen bekannt.

Glarns. Das Glarner „Fremdenblatt“ erzählt von einem Fange junger Ablerbrut, welcher am 30. Juni d. J. am Nägelstod stattfand.

Der Zürcher Kravall hat dort außer den Glasern und Glashändlern noch jemand anders genüßt, nämlich den boykottierten Wirtschaften. Nicht nur seit Sonntag sei der Bierkonsum sehr gestiegen, sondern auch der organisierte Arbeiter habe keinen Unterschied mehr zwischen Boykott- und Nichtboykott-Bier gemacht.

von Plakaten und durch das Bureau

tenfilien eignet sich

ebhaber

618/58

nonnenpächter

Vogler.

anstalt

gische Presse das größte Lob

1/2 Pfund an.

495 H 1888 F

ndaz, Fischhäuser.

ustellung

00.

Kanton Freiburg:

8. Wiederverkäufer

tholique

reiz

ourgeois

nd Land

einen.

Zust, von der Annon-

Freiburg

44

zwei Kalender, können f. w. für Einrückungen

ste empfehlen. 589

rippe, das Drehen hört auf, jetzt schwingt er etwas seitwärts in eine Nacht, in dieser vermag er sich mit Hand und Fuß, jede Unebenheit der Wand ausnützend, in die Nähe des Horstes zu dirigieren. Jetzt folgt der Kommandoruf „Halt“! Der Horst ist glücklich erreicht, der darin befindliche König der Lüste wird ohneardon sammt einem frischen, halben Murmeltier, das derselbe fest im Fang hält, in einen Sack gesteckt und mit diesem auf dem Rücken gleitet der kühne Mann wieder in die Höhe.

**Genf.** Am 14. August werden Vereine von Macon, Musikgesellschaften, Turn- und Gesangsvereine, die Ausstellung besuchen, etwa 4-500 Mann stark.

### Ausland

**Deutschland.** Der deutsche Katholikentag ist auf den 26. August nach Dortmund und einberufen. Dortmund ist die Metropole der rheinisch-westfälischen Industrie. In Dortmund wurde letztes Jahr vom 7.-12. Oktober der politisch-soziale Kursus abgehalten, der rund 1000 Teilnehmer zählte, eine Zahl, die bisher nicht erreicht wurde.

Die soziale Frage wird in Dortmund im Vordergrund der Verhandlungen des Katholikentages stehen. Dortmund ist ja eine Industrie- und Arbeiterstadt ersten Ranges, zudem leben wir ja im Reichen der sozialen Frage. Dortmund, anno 1840 7600 Einwohner zählend, ist in 50 Jahren auf eine Bevölkerung von 120,000 Seelen angewachsen, darunter 50,000 Katholiken. Vor 60 Jahren zählte die katholische Gemeinde Dortmund 140 Schüler, heute besuchen 8500 Kinder die katholischen Schulen.

Im Jahre 1809 wurde den Katholiken die erste Kirche überwiesen, heute besitzen sie drei große monumentale Kirchen, die vierte, die neue Herz-Jesu-Kirche, wird auf den Katholikentag eröffnet werden.

Nach einem Telegramm aus Tschifu ist am 23. Juli 10 Meilen nördlich vom South-east-Vorgebirge das deutsche Kanonenboot „Itis“ während eines Taifuns untergegangen. Beinh Mann der Besatzung sind gerettet; die übrigen einschließlich der Offiziere sind umgekommen.

Die geretteten Leute des in den chinesischen Gewässern untergegangenen „Itis“ sind gelandet worden. Es herrschte zur Zeit des Unglücks starker Nebel. Das Schiff wurde vom Sturm an die durch hohe und steile Küsten ausgezeichnete Insel Hei-a-wei geworfen. Der „Itis“ war dasjenige Schiff, das die Karolinen besetzte und dadurch zum spanisch-deutschen Zwischenfall Anlaß gab, der durch den Schiedsspruch des Papstes beigelegt wurde. Seitdem in den 60er Jahren der deutsche Kriegsschooner „Frauenlob“ in den

chinesischen Meeren sank, hat Deutschland dort kein Kriegsschiff mehr verloren. Auch „Frauenlob“ ist in einem jener Wirbelstürmen untergegangen, die in den Monaten Juli und August in jenen Meeren am heftigsten und gefährlichsten aufzutreten pflegen.

Ein Doppelmord hat das elsässische Dorf Pfetterhausen in Aufregung versetzt. Zwei Schwäger waren mit der Verteilung eines von ihnen geschlachteten Schweines beschäftigt, einer von ihnen sagte scherzweise zum andern, er „schnauße“ ja als ob er die Schwindsucht hätte; darob wurde dieser wütend, er sprang auf und stieß seinem Schwager das Schlachtmesser in die Rippen. Dieser sah das Messer kommen, er parierte, hob zum Schlag aus und stieß seinerseits dem Verwandten das Messer in die Brust. Beide sanken zu gleicher Zeit um, einer war sofort tot, der andere in 20 Minuten.

**Frankreich.** Der Gemeinderat von Vichy ist benachrichtigt worden, daß der Kaiser und ist Kaiserin von Rußland in der dritten Woche September dort eintreffen werden.

**Italien.** Laut einem Telegramm des Bischofs Makarius an den Kardinal Rampolla zu Händen des Papstes ist er auf seiner Reise zu König Menelik bereits in Harar angekommen und von Ras Makonnen sehr wohlwollend aufgenommen worden. Der päpstliche Gesandte hoffte, am 20. Juli im Hauptlager Meneliks einzutreffen: allein die Hitze, der Mangel an Wasser, infolge dessen Krankheiten unter Menschen und Tieren, verzögern seine Reise so sehr, daß es nicht bloß persönlichen Opfermut braucht, allen Mühsalen sich zu unterziehen, sondern auch energische Thätigkeit, die Leute seiner Karawane im guten Willen zu bestärken und sie zusammenzuhalten. Angesichts dieser Berichte ducken sich doch endlich die großsprecherischen Anhänger der alten Regierung, welche „Krieg bis aufs Messer verlangten, um mit dem Schwerte in der Faust dem afrikanischen Barbaren den Frieden zu diktieren und die gefangenen Brüder zurückzuverlangen“. Die alten Maul- und Federhelden werden kleinlaut und die neue Regierung ist froh, wenn Menelik Gnade wieder Recht ergehen läßt.

**Oesterreich.** Ueber die Explosion in Fünfkirchen berichtet die „Neue Freie Presse“: In Fünfkirchen wurde durch eine Explosion das Rathaus demoliert. Die Katastrophe entstand durch einen Brand in dem im Rathaus befindlichen Kaufladen, wo sich ein Verkaufslager von Pulver und Feuerwerkskörpern befand. Ueber 100 Personen wurden verletzt, viele schwer, auch der Bürgermeister ist unter den Schwerverletzten. Bisher wurden vier Tote hervorgezogen.

**Spanien.** Der Papst hat der Königin-Regentin von Spanien zu ihrem Namensfest telegraphisch seine Glückwünsche übersandt.

### Feuilleton.

#### Die Kirche und der Brückenbau im Mittelalter.

Von der volkswirtschaftlichen Thätigkeit der Kirche im Mittelalter eine Gesamtdarstellung zu geben, ist eine ebenso dankbare, wie interessante Arbeit. Die Wichtigkeit dieses Gebietes jedoch erheischt unbedingt eine Teilung der Arbeit. Wenden wir für heute unsere Aufmerksamkeit einem Gegenstande zu, welcher gleich der Grundmauer eines Gebäudes wenig ansehnlich, kaum beachtet ist und doch als unerlässliche Vorbedingung des Aufbaues gilt, nämlich dem Wegebaue, und hier wieder dem schwierigsten Teile der Wegebaukunst, wo es galt, den Weg über die Elemente des Wassers und der Luft zu führen durch die Anlage von Brücken, sei es über größere oder kleinere Ströme, sei es über mehr oder minder tiefe Schluchten. Außer den Wegen und Straßen, welche die Natur gelegt, mußte die Kunst andere legen, wie das Bedürfnis erforderte. Ehe wir von Land zu Land und von Flußgebiet zu Flußgebiet der Thätigkeit der Diener der Kirche

nachgehen, wollen wir die mittelalterliche Anschauung bezüglich des Brückenbaues zu gewinnen suchen. Die glaubenskräftige Zeit des Mittelalters erblickte im Bau von Brücken und Wegen ein gottgefälliges Werk. Der für den Wanderer, Pilger, Kreuzfahrer, Kaufmann, Krieger und andere in einem guten Wege liegende Nutzen, die durch den Brückenbau beseitigte Gefahr des Unterganges so vieler Menschenleben und Wertsachen, die Schwierigkeit für eine Gegend, aus lokaler Kraft ein übrigens für die Allgemeinheit bestimmtes Werk zu vollführen, und das damit verbundene Bedürfnis des Appells an alle, welchen nur die Kirche vermitteln konnte, gab dem Brückenbau die Weihe eines religiösen Aktes, wie dieß beim Baue eines dem körperlichen Wohle dienenden Spitals oder einer die geistigen Interessen fördernden Hochschule ja so oft im Mittelalter der Fall war. Diese Anschauung fand an und auf der Brücke selbst ihren deutlichen Ausdruck durch die daselbst angebaute Kapelle, welche, man kann wohl sagen, absolut an keinem Baue fehlte.

Die Kapelle drückte dem Bau der Brücke religiösen Charakter auf, stellte ihn unter Gottes, der Kirche und aller guten Menschen Schutz, bewahrte ihn wie Kirche, Gottesacker vor freventlicher Zerstörung. Die Kapelle sollte jede Ver-

### Kanton Freiburg

#### Kandidaten für die Grobstratswahlen

Sonntag, den 9. August:

Saanebezirk: **Johann Horner.**

Greherzbezirk: **Alfred Würth.**

**Achtung!** Die diesjährige Generalversammlung des Vereines katholischer Lehrer und Schullehrer der Schweiz findet Dienstag, den 21. und Mittwoch den 22. September in Freiburg statt. Mit der Generalversammlung ist der Besuch der Landesausstellung in Genf verbunden. Für letzterer wird ein besonderes Programm aufgestellt und vor der Generalversammlung veröffentlicht werden.

(Eingefandt.) Es kommt die Zeit heran, wo die Eltern darauf denken, ihre Töchter in Institute zu schicken, damit sie einstens als tüchtige Hausfrauen oder Mütter der Familie vorstehen. Aber wohin sie senden? Sollen die Töchter auch französisch lernen, dann kann das Pensionat und Handelsschule für junge Mädchen in Stäfsi-am-See („Villa des Acacias“) empfohlen sein. Das Pensionat befindet sich kaum 20 Schritte außerhalb der Stadt in prachtvoller Lage. Es ist von einem großen Garten umgeben, welcher alle Annehmlichkeiten bietet, die eine Pensionärin sich nur wünschen kann: Springbrunnen, künstlicher Teich, Lauben, Boskett, schattige Alleen, schöne Blumenbeete u. dgl. mehr.

Erwähnen wir noch die inmitten des Gartens stehende Villa mit ihren 4 m hohen schönen Sälen, hohen Fenstern, Parkettböden u. s. w., sowie der von dort sich darbietenden schönen Aussicht, so können wir den Aufenthalt daselbst nur als einen überaus angenehmen bezeichnen.

Unsere Schüler sind in 2 Kurse eingeteilt: 1. Französischer Kursus; 2. Handelskursus.

Der erste Kursus ist speziell für die jungen Töchter deutscher Junge bestimmt, welche die französische Sprache zu erlernen wünschen. Dieser Kursus ermöglicht den Schülerinnen durch tägliche Uebersetzungen, Recitationen, Gespräche und Wiederholungen eine korrekte Aussprache, sowie leichte und gründliche Aneignung der französischen Sprache.

Der Unterricht wird direkt erteilt und die Erklärungen werden anfänglich in deutscher Sprache, bei genügendem Verständnis des Französischen alsdann in dieser Sprache gegeben. Auf diese Weise wird ein rascheres Verständnis erzielt und die Schülerinnen gelangen durch leichte und intelligente Geistesarbeit an's Ziel ihrer Studien.

Der französische Kursus umfaßt: 1. Französische

legung der Brücke als Sakrileg brandmarken. Daher erklären sich die Schenkungen, die Stiftungen für Brücken. Der Nutzen der Brücken und die Notwendigkeit dieselben aufzubewahren, gab Anlaß daselbst Kapellen aufzubauen und dieser fromme Brauch verbreitete sich über ganz Toskana sagt Robault von Fleury. In demselben Sinne muß der Bau von Kapellen in Türmen, Turm-Kapellen aufgefaßt werden. Wie einst zur Römerzeit die Legionssoldaten von Rom auszogen und unter dem Schutze der Waffen die damals bekannte und zugängliche Welt mit einem wahren Straßenneße umspannten, so ging in späterer Zeit von Rom eine gleichartige Thätigkeit aus, indem die der Kirche dienenden Orden, Bischöfe und andere aus religiösem Antriebe Wege und Brücken herstellten, für sicheres Geleite sorgten, oder aber durch die von den Päpsten und Bischöfen für den Fall eines Brückenbaues gewährten Ablässe, Brückenablässe, die nötige Regsamkeit in den Herzen der Gläubigen hervorriefen. Wir werden hören, daß sogar ein brückenbauender Orden, Brückenbrüder, fratres pontificos, eine Zeit lang seine Thätigkeit entfaltete. So kann man sagen, daß die friedlichen Sendlinge der Kirche des Mittelalters die römischen Krieger im Brücken- und Wegebau ablösten. An dieser

Sprache  
schichte;  
geschichte  
10. Ges  
Alle d  
1 und 8  
Dieser  
worden,  
jülicher  
den Un  
wissenst  
bietet d  
reicher  
es als  
wird da  
deutung  
die Han  
sie wird  
und Dr  
Der  
wenn d  
wünsche  
schreiben  
Gemein  
s. Gen  
Handels  
graphie  
Studiu  
stoffe;  
Franzö  
Die  
Telegra  
ebenfall  
das Pa  
ausgen  
Drei  
sich in  
Der  
lehrer  
und dr  
Die  
dritten  
Eine  
die U  
figiert  
fertig  
innen  
Ein  
Eltern  
Der  
Vorau  
Schüle  
diejeni  
Für  
schädig  
Institu  
Die  
die F  
Nahr  
Die  
Stelle  
es hie  
auch  
anheir  
geschic  
Ueber  
tum  
zeigter  
ihres  
allgen  
Leiden  
dabei  
heiligt  
anleg  
gesch  
wenn  
in S  
neten  
Wilt  
digen  
Orter  
Went  
vidue  
wied  
diese  
stärk  
thäte

Generalversammlung  
Lehrer und Schul-  
Dienstag, den 21.  
über in Freiburg  
ammlung ist der Be-  
n Genf verbunden.  
sonderes Programm  
alversammlung ver-

umt die Zeit heran,  
en, ihre Töchter in  
ie einstens als tüch-  
r der Familie vor-  
enden? Sollen die  
en, dann kann das  
delschule für  
Stäfis-am-See  
pfohlen sein. Das  
20 Schritte außer-  
er Lage. Es ist von  
en, welcher alle An-  
Pensionärin sich nur  
men, künstlicher Teich,  
Aleen, schöne Blumen-

mmitten des Gartens  
4 m hohen schönen  
arkettböden u. s. w.,  
betenden schönen Aus-  
senthalt daselbst nur  
men bezeichnen.

2 Kurse eingeteilt:  
Handels-Kursus.

ziell für die jungen  
nimmt, welche die fran-  
en wünschen. Dieser  
ülerinnen durch täg-  
tionen, Gespräche und  
kte Aussprache, sowie  
mung der französischen

kt erteilt und die Er-  
j in deutscher Sprache,  
des Französischen als-  
gegeben. Auf diese  
Verständnis erzielt und  
durch leichte und in-  
s Ziel ihrer Studien.  
umfaßt: 1. Französische

Sakrileg brandmarken.  
Schenkungen, die Stif-  
r Nutzen der Brücken  
selben aufzubewahren,  
ellen aufzubauen und  
sbreitete sich über ganz  
Fleury. In demselben  
Kapellen in Türmen,  
werden. Wie einst zur  
daten von Rom aus-  
chuge der Waffen die  
ngliche Welt mit einem  
anten, so ging in späterer  
hartige Thätigkeit aus,  
enden Orden, Bischöfe  
n Antriebe Wege und  
cheres Geleite sorgten,  
Päpsten und Bischöfen  
enbaues gewährten Ab-  
nötige Regsamkeit in  
gen hervorriefen. Wir  
r ein brückenbauender  
atres pontificos, eine  
it entfaltete. So kann  
edlichen Sendlinge der  
die römischen Krieger  
u ablösten. An dieser

Sprache; 2. Rechnen; 3. Schönschreiben; 4. Ge-  
schichte; 5. Geographie; 6. Zeichnen; 7. Natur-  
geschichte; 8. Handarbeiten (Nähen); 9. Küche;  
10. Gesundheitspflege; 11. Gesang; 12. Musik.  
Alle diese Fächer, mit Ausnahme der Nummern  
1 und 8, sind fakultativ.

Dieser 2. Kursus ist zu dem Zwecke errichtet  
worden, den jungen Töchter deutscher oder fran-  
zösischer Sprache einen gründlichen und umfassen-  
den Unterricht in allen Fächern der Handels-  
wissenschaft zu geben. Gerade das Handelsfach  
bietet den jungen Töchtern ein weites Feld ertrag-  
reicher Thätigkeit. Auch im Familienleben, sei  
es als Stütze für die Eltern oder des Gatten  
wird das kaufmännische Wissen von großer Be-  
deutung sein. In allen Lebenslagen ist gerade  
die Handelskunde von größtem Nutzen, denn durch  
sie wird dem jungen Mädchen Fleiß, Sparsamkeit  
und Ordnungsliebe eingepflanzt.

Der Handels-Kursus, welcher 3 Jahre dauert,  
wenn die Schülerinnen ihre Studien zu vollenden  
wünschen umfaßt folgende Fächer: 1. Schöns-  
schreiben; 2. Kaufmännische Korrespondenz; 3.  
Gemeinrechnen, Theorie; 4. Angewandtes Rechnen;  
5. Gemeinrechnen, mit allen Anwendungen; 6.  
Handelsrecht; 7. Gewerbliche und Handels-Geo-  
graphie; 8. Handelsgeschichte; 9. Physik; 10.  
Studium des gewerblichen Handels und der Roh-  
stoffe; 11. Handels-Oekonomie; 12. Englisch,  
Französisch oder Deutsch.

Die Schülerinnen, welche in den Post- oder  
Telegraphendienst einzutreten wünschen, können  
ebenfalls einem Kurse folgen, welcher alles für  
das Postexamen zu wissen notwendige enthält,  
ausgenommen die Manipulation mit Apparat.

Drei Professoren und zwei Lehrerinnen teilen  
sich in den Unterricht.

Der Handelskurs wird durch einen Spezial-  
lehrer erteilt für die Schülerinnen des zweiten  
und dritten Jahres.

Die Austritts-Examina finden am Ende des  
dritten Jahres statt.

Eine durch den Direktor ernannte und durch  
die Autoritäten anerkannte Prüfungskommission  
fixiert die Anzahl der zu erreichenden Punkte und  
fertigt das Diplom den dessen würdigen Schüler-  
innen aus.

Ein ausführliches Programm steht den geehrten  
Eltern zur Verfügung.

Der Pensionpreis, welcher vierteljährlich im  
Voraus zu entrichten ist, beträgt 70 Fr. für die  
Schülerinnen des Handelskurses und 60 Fr. für  
diejenigen des französischen Kursus.

Für Piano-Unterricht ist eine besondere Ent-  
schädigung zu entrichten. Die Benutzung des  
Instituts-Pianos kostet vierteljährlich 10 Fr.

Die Eltern erhalten vierteljährlich Bericht über  
die Führung und Fortschritte ihrer Töchter. Die  
Nahrung ist eine ausgezeichnete und zureichende.  
Die Schülerinnen sind gebeten, außer der Leib-

Stelle wollen wir ein Urteil registrieren, weil  
es hier am ehesten rechte Würdigung erfährt,  
auch deshalb, damit es nicht der Vergessenheit  
anheimfällt. Ch. Rückert sagt in seiner Kultur-  
geschichte des deutschen Volkes in der Zeit des  
Uebergangs aus dem Heidentum in das Christen-  
tum II. 348 also: „Die Männer der Kirche  
zeigten sich, wenn sie von dem rechten Geiste  
ihres Amtes erfüllt waren, mildthätig in aller  
allgemeinster Art, ohne daß sie den einzelnen  
Leidenden oder eine einzelne Plage der Menschheit  
dabei ausschließlich berücksichtigten. Wenn ein  
heiliger Abt Brücken über Flüsse und Bäche  
anlegte, die sonst nur mit Lebensgefahr bei an-  
geschwollenem Wasser passiert werden konnten,  
wenn andere heilige Männer Wege anlegten und  
in Stand hielten, Sümpfe und Brüche austrock-  
neten, Kapellen an gefährlichen Stellen in der  
Wildnis bauten oder sich selbst als die leben-  
digen Schutzgeist der Wüste an den unheimlichen  
Orten anstelleten, so arbeiteten sie für die ganze  
Menschheit. Aber allerdings gehörten die Indi-  
viduen denen diese ihre Arbeit zu gute kam, meist  
wieder den untern Schichten des Volkes an, und  
diese empfanden deshalb mit vollem Rechte die  
stärkste dankbare Anhänglichkeit an solche Wohl-  
thäter der ganzen Menschheit. Die armen Wanderer,

wäsche noch 6 Servietten und 6 Handtücher mit-  
zubringen.

Wegen des Eintritts der Schülerinnen sowie  
anderweitiger Auskünfte bitte an Herrn oder  
Madame Schorro, Professor, sich zu wenden,  
oder an die Direktion.

### Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

— Die Herren Lehrer sind noch einmal ge-  
beten, die vollständigen Listen der Rekruten  
einzusenden und die Abende anzugeben, an denen  
Schule gehalten wird.

— Sonntag abends fand in Posieux eine  
Schlägerei statt zwischen einigen Knechten von  
Aronciel und Plasseyen, wobei auch das Messer  
eine Rolle spielte. Glücklicherweise sind keine  
schweren Verwundungen zu konstatieren.

**Italieneri.** Sonntag abends geriet ein ita-  
lienischer Arbeiter mit einem hiesigen in Streit  
und zog dabei sein Messer. Doch der gute Mann  
war dieß Mal an den Unrechten geraten. Zwei  
wichtige Kaufschläge streckten den Messerhelden  
zu Boden. Die Polizei, die schnell zur Stelle  
war, nahm ihn überdies in Gewahrsam um ihm  
im „Schatten kühler Denkart“ Gelegenheit  
zu bieten sein allzu aufgeregtes Blut zu beruhigen.

**Markt.** Der letzte Markt war ziemlich schwach  
besucht. Der Gemüse Markt war durchaus un-  
bedeutend.

Auf dem Viehmarke wurden 279 Kühe, 60  
Pferde, 100 Schafe, 55 Ziegen und 273 Schweine  
aufgeführt.

Es wurde ziemlich viel verkauft. Mehrere  
französische Händler machten größere Ankäufe.  
Die Preise sind seit dem letzten Markt eher ge-  
stiegen. So galt das Schlachtwieh 300 bis 450 Fr.;  
Milchkühe 450 bis 600 Fr.; 6 bis 7 Wochen alte  
Schweine wurden zu 15 bis 20 Fr., das Paar,  
verkauft; 6 bis 7 Monate alte zu 80 Fr. und  
darüber.

### Neueres

In der letzten Sitzung des Kantonalkomitees  
des Biusvereins hat der Präsident Hr. von Re-  
ding seinen Rücktritt erklärt. Alle Bemühungen  
ihn von diesem Schritte abzubringen, blieben  
resultatlos.

**Spanien.** In Rueda, Provinz Valladolid  
sind 500 Häuser abgebrannt.

**Belgien.** In Brüssel streifen 15,000 Schreiner.

### Landwirtschaftliches

**Wann sollen die Kühe getränkt werden?**  
Es ist namentlich auch in hiesiger Gegend viel-  
fach Sitte, den Kühen unmittelbar nach dem  
Kraftfutter Wasser zu geben. Nun ist darauf  
aufmerksam gemacht worden, daß ein wesentlicher  
Teil des Kraftfutters durch das Saufen in den

die um ihres mühsamen Lebenserwerbes willen,  
weder auf die Jahreszeit, noch auf Unwetter,  
noch auf die Gefahren ihres Weges durch Räuber,  
Bestien und Dämonen Rücksicht nehmen durften,  
mußten viel inniger solche Schutzmaßregeln zu  
würdigen als die Reichen, die nach ihrer Be-  
quemlichkeit Reisen machten. Und darum zögerten  
auch die Männer der Kirche nicht geradezu aus-  
zusprechen, daß sie bei derartigen Gotteswerken  
nur an das Heil der Armen gedacht hätten,  
wenn es gleich in der Natur der Verhältnisse  
lag, daß auch die Reichen gelegentlich großen  
Vorteil daraus zögen“.

In neuerer Zeit hat Becker in Frankfurt über  
die religiöse Bedeutung des Brückenbaues im  
Mittelalter mit besonderer Beziehung auf die  
Frankfurter Mainbrücke gehandelt. Die verdienst-  
liche Arbeit erschien 1869 im 4. Bande des  
Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst  
Seite 1—20. Der Verfasser benützte eine gleich-  
falls fleißige Zusammenstellung von S. Brunner,  
die Kunstgenossen der Klosterzelle, Wien 1863,  
wo der durch Brückenbau berühmten Klosterleute  
gedacht wird. Wie es ausdrücklich in der Lebens-  
beschreibung des hl. Senoch heißt: So groß war  
seine Sorge für die Armen, daß er Brücken  
baute, damit Niemand zu Grunde gehe. (S. f.)

zweiten oder dritten Magen mit fortgespült und  
nicht genügend verdaut und ausgenützt werde.  
Offenbar ist diese Gefahr am größten, wenn das  
Kraftfutter in Form von Schrot oder Mehl ge-  
geben wird. Weil wir die Berechtigung dieses  
Bedenkens nicht leugnen konnten, haben wir wie-  
derholt empfohlen, erst zu tranken und dann das  
Kraftfutter zu geben. Von einem befreundeten  
Landwirte erhalten wir nun die Zuschrift, nach  
welcher eine erhebliche Zunahme von Milch ein-  
getreten ist, als derselbe so verfuhr. Das Futter  
wurde im übrigen nicht verändert, so daß die  
Zunahme nur auf die Aenderung im Tranken  
zurückgeführt werden kann.

### Litterarisches.

**Benjigers Marien-Kalender 1897.** 8 große  
Erzählungen, spannend und mit zahlreichen Bildern  
geschmückt, enthält der soeben erschienene 1897. Ben-  
jigers Marien-Kalender unter folgenden Titeln: „Stand-  
haft“, Erzählung von C. v. Pütz. — „Gertrud“, Er-  
zählung von W. Werner. — „Eintracht macht stark“,  
Vorgeschichte von Joseph Widhner. — „Zwei gute alte  
Freunde“, ein Bild aus dem Leben, von Joseph Joa-  
chim. — „Der ewige Jobst“, Erzählung aus dem  
Waldgebirge, von Anton Schott. — „Der Rys-Kapts-  
schiff“, Reiseerlebnisse von Karl May. — „Der vor-  
zügliche Weg“, Erzählung von Rebeatis und endlich  
die brillante Misttänchmoreske „Der falsche Döberlein“  
von Ferd. Bonn. — Diese vortrefflichen Erzählungen  
wechseln ab mit einer Reihe interessanter, lehrreicher  
Aufsätze und Abhandlungen, z. B.: „Lebensweise des  
Papstes“ nach A. de Waal. — Etwas über die K-  
Strahlen. — „Schwindler“, von L. v. Hammerstein,  
S. J. — „Ratgeber für die Hausfrau.“ — „Merzte-  
licher Hausfreund.“ — „Humoristisches.“ — „Rund-  
schau.“ — Vollständige Märkte-Verzeichnisse u. c.

Kurz Benjigers Marien-Kalender pro 1897 präsen-  
tiert sich in seinem hübschen farbigen Umschlag, in groß  
Format, über 100 Seiten umfassend, mit zusammen  
26 verschiedenen Schriftstücken, ausgestattet mit einem  
prachtvollen Chromobild, „Maria Himmelfahrt“, 4 ganz-  
seitigen Einschaltbildern, 69 Bildern im Text und zwei-  
farbigem Taschens- oder Wandkalender als — ein  
wahrer Hausbuch. —

Zum Preise von nur 50 Pfg. oder 60 Cts. bei allen  
Buchhandlungen und Kalenderhändlern erhältlich, sowie  
bei den Verlegern Benjiger und Co., Einsteßeln,  
Waldshut und Köln a/Rh.

### Verschiedenes.

**Honig als Mittel gegen Augenleiden.**  
In einem englischen Journale wird mitgeteilt,  
daß eine 58 Jahre alte Frau, die nach ärztlichem  
Auspruche am Star litt und operiert werden  
sollte, ihre Sehkraft durch dreimaliges Einträufeln  
von frischem, reinen Honig, nach vorheriger sorg-  
fältiger Reinigung der Augenlider, wieder erlangte.  
Außerdem empfiehlt eine amerikanische Bienen-  
zeitung als ein probates Mittel gegen Augenent-  
zündung. Man gießt einige Tropfen flüssigen  
Honig in einen Kaffeelöffel voll warmes Wasser,  
löst den Honig durch Rühren mit dem Finger  
völlig auf und tropft dann liegend 4 bis 5 mal  
3 oder 4 Tropfen der Flüssigkeit in das Auge.  
Nach einigen Minuten Ruhe trocknet man von  
Gesicht und Augenlidern das, was etwa aus dem  
Auge ausgetreten ist, ab, jedoch ohne das Auge  
selbst auszuwischen. Dieses Verfahren soll in  
wenigen Tagen die Entzündung beseitigen.

**Schmüigger Geiz.** Zu Tregnago starb  
ein Advokat, der 4 Kinder hinterließ. Diese  
hatten bisher kümmerlich genug gelebt, eine  
Tochter hatte sich sogar als Dienstmagd verbdingen  
müssen, weil der alte Vater nichts hergab und  
auch wenig zu haben schien. Als man aber nach  
seinem Tode seine Wohnung und Bureau durch-  
suchte, fand man an verschiedenen Stellen ver-  
borgne Sparlaffenbücher und Obligationen, die  
zusammen ein Vermögen von 800,000 Lire dar-  
stellen. Bis daher hatte der Geizhals es ver-  
standen, diese Schätze geheim zu halten, sowie  
zwei Schubladen voll Cigarrenstummeln, die er,  
wer weiß wo, nach und nach aufgefressen hatte,  
um sich in seinen alten Tagen die Sorgen damit  
hinwegzurauchen.

Krieger, Joh., Redaktor.

**Neu Fernseher!** Verbessert

Den besten Feldstecher ersiehend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen versendet pr. Nachnahme à 3 Fr., feinste à 4 Fr. **J. Winiger, Luzern.** 506 H 1414 LZ.

**Zu pachten gesucht**

Zwei junge, rechtschaffene Leute suchen auf Martini oder Weihnachten ein Heimwesen von zirka 6 bis 8 Zucharten in Pacht zu nehmen. Zu vernehmen auf der **Postablage Wännewyl.** 617 H 2508 F

Zu beziehen in der katholischen Buchhandlung, Reichen-gasse, Nr. 13, Freiburg:

**Alles für Jesus**

oder die **leichten Wege zur Liebe Gottes**

**Ein Betrachtungsbuch**

für **fromme Christen und die es werden wollen**

Von **P. Frederic William Faber,** Doktor der Theologie und Superior des Oratoriums des heiligen Philippus Neri, zu London

Mit Genehmigung des Verfassers in's Deutsche übertragen von

**Carl W. Reiching**

Preis: Fr. 3. 75

**In 2-8 Tagen**

verschwinden dicke Häufe und Kröpfe. 1 Flasche meines **Kropfwassers** für 2 Fr. genügt. Ebenso reich hebt mein **Gehörli Ohrensaufen u. Schwerhörigkeit.** 1 Fl. 2 Fr. **J. Fischer,** prakt. Arzt in Grub, St. Appenzell A. Rh.

**Dr. Gschwend,**

**Friesenheid**

ist für einige Wochen abwesend. 623 H 2543 F

**Himbeeren**

Unterzeichneter ist Käufer von Himbeeren zu höchsten Preisen. **Johann Robert,** Di stillateur, Neustadt, 62548 F24 H Freiburg.

**Bugelaufen**

Sonntag, den 2. August, ein Hund ohne Halsband, gelb mit weißen Flecken am Kopfe. H 2547 F  
Nachzuträgen gegen Kostenvergütung bis 19. August bei **Gottlieb Wyler,** in der Galtorn, bei Freiburg. 626

**Speck!**

gut geräuchert, mager 10 Kilo. Fr. 11.50  
Schinken, Prachtware 10 " " 11.60  
rein ausgel. Schweinefett 10 " " 10.90  
Echte Mailänder Salami " " 3.20  
empfiehlt in ausgezeichneter Qualität **J. Winiger, Bostwyl (Narg.)**

Aufmerksam lesen!

**75,000 Liter Rotwein**

garantiert reiner Traubenmost  
rot. kräftig. Tischwein 100 Ltr. Fr. 27  
rot. Coupagewein, sehr stark 100 " " 30  
hochf. 3jährig. Rotwein  
Bettliner ähnl., als Kran- H 3151 Q  
kenwein sehr empfehlens-  
wert (627/59) 100 Ltr. Fr. 38  
**J. Winiger, Bostwyl, (Narg.)**

**Kinderrwagen**



Sie erhalten eine große Auswahl von gewöhnlichen und feinen Kinderrwagen. Garantie für ganze Solidität.

**J. Wäber,** Sattler-Wagenbauer am **Varis, 175, Freiburg**

Schöne Auswahl in Kinderrwagen. 240 H 842 F

**Gehet zu Joseph!**

**Gebetbüchlein**

für **fromme Verehrer des hl. Joseph** namentlich zum Gebrauche während des Monats März Von **Jak. von Gils** Priester der Erzdiözese Köln Preis: Fr. 1. 95.

Die **Nachfolge des heiligen Joseph**

Ein **Betrachtungs- und Gebetbuch** für christliche Familien und besonders für fromme Verehrer des hl. Joseph Von **P. Conrad Maria Effinger** Kapitulär des Stilles Maria-Einsiedels. Preis: 2. 75.



Wie haint?

**K A F E E - A A B S C H L A G N**

Per 1/2 Kilo. von 80 Cts an! I Buder stückweise zu 48 Cts.

**Gebrüder Fischer,**

**Baumeister, Freiburg**

stellen **Steinbrecher und Schrötter ein.** 622

**Liegenschaften-Verkauf**

1. Ein Wohnhaus mit neuem Laden zu jedem Geschäft tauglich, Nr. 145, Laufnengasse. Nebst dem Schweizerhof.
2. Sommerweide „Poffetrain“, Gemeinde Pfäfers, mit guter Sennhütte, Inhalt 100 Zucharten wovon 30 Zucharten Wald.
3. Gut „Seliggraben“, Gemeinde St. Antoni, mit neu repariertem Wohnstock, 1 Scheuer, Quellwasserbrunnen. Inhalt ungefähr 10 Zucharten wovon etwas Waldung. Liebhaber wenden sich gefl. an **Gebrüder Bessner, Bäckerei und Mehlhandlung, Freiburg.** 625 H 2549 F

**La Garantie Fédérale**

**Gegenseitige Pferde- und Viehvericherungsgesellschaft mit festen Prämien**

hat in der Schweiz weitaus den größten Versicherungsbestand. Sie versichert gegen den natürlichen Tod der Tiere, sowie das infolge Krankheit oder Unfall notwendig gewordene Abschachten derselben. — Bezahlte Entschädigungen seit dem Gründungsjahre 1865:

Fr. 6,174,654 85. Statutarischer Reservefonds Fr. 118,952.

Jährliche feste Prämien: Pferde von 3 % an, Rindvieh von 2 % an. Keine spezielle Eintrittsprämie. — Entschädigung bis zu 80 % des Wertes. — Prompte Schadenregulierung und äußerst coulante Behandlung zugesichert. Zahlreiche Zeugnisse betreffend Schadenregulierung zu Diensten.

Neue Mitglieder können zu jeder Zeit aufgenommen werden. Statuten, Prospekte und Rechnungsberichte gratis zur Verfügung. — Sich zu wenden an die **Direktion** für die Schweiz in **Neuenburg** oder an den Generalagenten **Herrn**

**Fritz Willenegger, in Murten**

611 Tüchtige Unteragenten werden gesucht.

**Für Inserate**

eine der wichtigsten

**Zeitungen der Schweiz**

ist infolge seiner grossen, allgemeinen Verbreitung unstrittig das

**„Vaterland“**

in **Luzern**

Aufträge nimmt, als Pächterin des Annoncentheils entgegen: die Annoncen Expedition **Haasenstein und Vogler,** in **Freiburg** und deren sämtlichen Filialen.